

# Pentekostalismus

Pfingstkirchen als Herausforderung  
in der Ökumene

Herausgegeben von  
Klaus Krämer und Klaus Vellguth



FREIBURG · BASEL · WIEN

---

## Pneumatologie aus feministischer Sicht unter Bezugnahme auf die koreanische Pfingstbewegung

von Meehyun Chung

### Die Entwicklung des Christentums in Korea

Dieser Aufsatz untersucht die Pfingstbewegung in Korea sowie die Pneumatologie der Pfingstkirche aus feministischer Perspektive. Gleich an dieser Stelle möchte ich auf die Grenzen dieses Aufsatzes verweisen. Er befasst sich vorrangig mit den protestantischen Kirchen in Korea, mit denen mich mein Hintergrund verbindet. Der katholischen Pfingstbewegung in Korea widme ich mich hingegen eher kurz.<sup>1</sup>

Die koreanischen protestantischen Kirchen stehen in der Tradition des katholischen Märtyrertums, weil ihre Missionsarbeit nach dieser Zeit begann.<sup>2</sup> Die katholische Botschaft wurde in Korea zunächst als „Lehre des Westens“ empfunden und vom Staat bekämpft, weil sie gegen die Lehre der Chosun-Dynastie und das kulturelle Brauchtum der konfuzianischen Ordnung verstieß. Als Mitte des 19. Jahrhunderts in Korea die protestantischen Missionen begannen, gab es kein Märtyrertum mehr, einmal abgesehen von der Unterdrückung durch die japanischen Besatzer zwischen 1910 und 1945.

---

<sup>1</sup> Eine Untersuchung der Pfingstbewegung in ganz Asien ginge weit über den Rahmen dieses Aufsatzes hinaus. Zur Entwicklung der Pfingstkirchen in verschiedenen asiatischen Ländern siehe beispielsweise Allan H. Anderson/Edmond Tang (Hrsg.), *Asian and Pentecostal. The Charismatic Face of Christianity in Asia*, Eugene 2011.

<sup>2</sup> Zum katholischen Märtyrertum vgl. Lee Jangwoo u. a., *(The) history of the Catholic Church in Korea*, Bd. 2, Seoul 2010; Bang Sangkuen u. a., *(The) history of the Catholic Church in Korea*, Bd. 3, Seoul 2010.

Dieser Aufsatz umfasst drei Hauptteile: die historische Entwicklung der protestantischen Pfingstbewegungen in Korea, die koreanische katholische Pfingstbewegung und die Charakteristika der Pneumatologie der Pfingstbewegung.

### Die historische Entwicklung der protestantischen Pfingstbewegungen in Korea<sup>3</sup>

Die Pfingstkirche, die unter dem Dach der evangelisch-lutherischen Kirchen angesiedelt ist, tauchte im Vergleich zu anderen Konfessionen relativ spät in Korea auf. Es gab eine vorpfingstliche Bewegung, bei der die Predigten von Heilungen und intensivem Beten begleitet wurden: Die presbyterianischen Pfarrer Kil Sun Joo und Kim Ik Du waren die bekanntesten Vertreter dieser heilenden Erweckungsbewegung. Der methodistische Mystiker Yi Yong Do und der methodistische Kirchenälteste Ra Woon Mong brachten das Konzept der „Gebetsberge“ nach Korea, die zum charakteristischen Merkmal nicht nur der Pfingstkirchen, sondern auch anderer konfessioneller Kirchen einschließlich der Presbyterianischen Kirche wurden.<sup>4</sup> Der Brauch der Gebetsbewegung auf dem Berg ist ein Beispiel für die Indigenisierung der religiösen Frömmigkeit und der Anpassung der koreanischen Kultur an das koreanische Christentum.<sup>5</sup>

Die Pfingstbewegung hielt in den frühen 1920er Jahren Einzug in Korea. Wie eingangs bereits erwähnt, gab es ein Schlüsselmoment, das als Wiege der Pfingstbewegung zu sehen ist. Wie andere evangeli-

---

<sup>3</sup> Dieser Teil ist eine leicht geänderte Fassung des folgenden Aufsatzes: Meehyun Chung, „Korean Pentecostalism and the Preaching of Prosperity“, in: Die Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 99 (2015), S. 279–282.

<sup>4</sup> Vgl. Allan H. Anderson, *An Introduction to Pentecostalism*, Cambridge 2014, S. 151.

<sup>5</sup> Vgl. Meehyun Chung, *Reis und Wasser. Eine Feministische Theologie in Korea*, Berlin 2012, S. 165–166.

sche Kirchen wurde auch sie systematisch mit der Unterstützung westlicher Missionare auf den Weg gebracht. Die wichtigste Rolle spielte dabei Mary Rumsey.<sup>6</sup> Sie war geprägt von der Azusa-Street-Erweckung von 1907 und siedelte 1928 nach Korea über.<sup>7</sup> Eigentlich gehörte sie einer Methodistenkirche an und wurde 1906 bei einer Zusammenkunft der Erweckungsbewegung der Azusa Street im Heiligen Geist getauft und sprach danach in Zungen.<sup>8</sup> Ihrer Berufung als Missionarin folgend begab sie sich nach Korea und traf dort Robert A. Hardie (1865–1949).<sup>9</sup> Dieser war Arzt und gründete zusammen mit William B. Scranton und Jack F. Heron ein methodistisches Krankenhaus. Darüber hinaus rief er 1903 in Wonsan die Heilig-Geist-Bewegung ins Leben. Er war eine Schlüsselfigur der „Wonsan-Erweckung“ an der Ostküste Nordkoreas – eine Versammlung, auf der das Ausgießen von Glaube und Buße stattfand. Dieses Ereignis

---

<sup>6</sup> Sie wurde nicht offiziell von der Assembly of God of USA gesandt. Daher erfuhr sie keine Unterstützung seitens der US-Kirche oder der Missionsgesellschaft. Vgl. Han Jeongyoul, „The First Missionary of Pentecostal Church Mary C. Rumsey“, in: *Research on Missionaries in Korea*, Seoul 2011, S. 177–200; Wonsuk Ma, „Asian (Classical) Pentecostal Theology in Context“, in: Allan H. Anderson/Edmond Tang (Hrsg.), a. a. O., S. 59–91, hier: S. 50; H. Vinson Synan, „The Yoido Full Gospel Church“, in: *Cyber Journal for Pentecostal-Charismatic Research* (1997) 2, <http://www.pctii.org/cyberj/cyberj2/synan.html> (17.08.2017); Young-hoon Lee, *The Holy Spirit Movement in Korea. Its Historical and Doctrinal Development*, Oxford 2009, S. 66.

<sup>7</sup> Vgl. Young-hoon Lee, „The Korean Holy Spirit Movement in Relation to Pentecostalism“, in: Allan H. Anderson/Edmond Tang (Hrsg.), a. a. O., S. 509–526, hier: S. 519; Vinson Synan, *In the Latter Days*, übers. vom International Institute of Theology, Seoul 1995, S. 240f.; ders. (Hrsg.), *The century of the Holy Spirit. 100 years of Pentecostal and charismatic renewal, 1901–2001*, Nashville 2001.

<sup>8</sup> Vgl. Young-hoon Lee, „The Korean Holy Spirit Movement in Relation to Pentecostalism“, a. a. O., S. 419.

<sup>9</sup> Vgl. Christopher Richardson, „Revolution and Revival. Ideology and Faith in North Korea“, in: *Sino-NK*, 23.06.2017, <http://sinonk.com/2017/06/23/revolution-and-revival-ideology-and-faith-in-north-korea/> (05.07.2018).

war ein wichtiger Wegbereiter für die Große Erweckungsbewegung in Pjöngjang im Jahr 1907, die als „koreanisches Pfingsten“ in die Geschichte einging. Im Hinblick auf die Mission ist neben Mary Rumsey auch der Koreaner Lee Youngdo zu nennen. 1928 war er sehr aktiv in der Pfingstbewegung. In diesem Jahr gründete er ein Gebetshaus und tat viel für die Verbreitung der Pfingstbewegung.

1931 lernte Mary Rumsey im Hauptsitz der Heilsarmee Hong Hu kennen. Sie unterwies ihn in der Bibel und er unterstützte ihre Missionsarbeit. Im März 1933 gründeten sie in Seoul mit der „Seobinggo-Kirche“ die erste Pfingstkirche. Zungenrede und Wunderheilung hatten bei ihr einen großen Stellenwert.<sup>10</sup> Neben Hong Hu hatten Sungsan Park und Bookeun Bae als aktive Führungspersonlichkeiten einen großen Anteil an der Verbreitung der Pfingstbewegung. Sie wurden die ersten ordinierten Amtsträger in der koreanischen Pfingstkirche.<sup>11</sup> Während der japanischen Kolonialzeit wurden die Christen von der Kolonialregierung verfolgt und unterdrückt, weil sie den japanischen Shinto-Ritus ablehnten. Viele Kirchen, darunter auch Pfingstkirchen, wurden geschlossen und die Missionare verließen Korea. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrten sie zurück, scharten die verstreuten Pfingstchristen um sich und bildeten Gemeinden.

Die offizielle Pfingstkirche wurde nach dem Ende der japanischen Besatzung gegründet. Der von der amerikanischen Assembly of God 1952 gesandte Missionar hieß Abner Chesnut. Das Jahr 1953 gilt als offizielles Gründungsjahr der koreanischen Assembly of God. 1954 öffnete sie ihr eigenes theologisches Seminar.<sup>12</sup> Hong Hu war der erste koreanische Vorsitzende der koreanischen Assembly of God. Weil die Befreiung des Landes von der Besatzung der Verdienst fremder Mächte war – auch wenn das koreanische Volk eine wichtige

<sup>10</sup> Vgl. Young-hoon Lee, „The Korean Holy Spirit Movement in Relation to Pentecostalism“, a. a. O., S. 419.

<sup>11</sup> Vgl. Han Jeongyoul, The First Missionary of Pentecostal Church Mary C. Rumsey. Research on Missionaries in Korea, Seoul 2011, S. 191, 195–197; 60 years anniversary of the Assembly of God in Korea, Seoul 2015, S. 40–49.

<sup>12</sup> Vgl. Vinson Synan, In the Latter Days, a. a. O., S. 240f.

Rolle in der Unabhängigkeitsbewegung spielte –, wandelte sich die politische Lage rasch und ließ tiefe Gräben zwischen ideologischen Lagern entstehen, die letztlich im Koreakrieg mündeten. In der von Mangel geprägten Nachkriegszeit, in der die Menschen in geistlicher Hinsicht schwierige Zeiten durchlebten, gab es ein tiefes Verlangen nach Hoffnung und Glaube an Gott. Das gilt als Auslöser für das schnelle Wachstum der Pfingstkirchen und anderer konfessioneller Kirchen.

Historisch gesehen ist Nordkorea die Wiege des koreanischen Christentums. Pjöngjang war 1907 ein zentraler Ort für die Sammlung der Christen, die als „koreanisches Pfingsten“ in die Geschichte einging. Nach Abschluss des Japanisch-Koreanischen Protektoratsvertrags im Jahr 1905 war die Bevölkerung von der koreanischen Regierung enttäuscht. In seiner Verzweiflung flehte das koreanische Volk um Gottes Hilfe. Das Erweckungstreffen von Pjöngjang war ein richtungsweisendes Ereignis für die Entwicklung der Pfingstbewegung in Korea. Wie die Solnae-Kirche in Nordkorea, die von Koreanern selbst gegründet wurde<sup>13</sup>, geht auch die Gründung der Yoido Full Gospel Church auf die Initiative von Koreanern zurück, auch wenn dabei amerikanische Missionare halfen. Kritisch anzumerken ist jedoch, dass es sich zwar um eine Erweckungsbewegung handelte, aber das Verständnis für das Konzept der Sünde fehlte, weil jegliches Fehlverhalten als Sünde galt. Strukturelle Sünde und soziale Probleme spielten keine Rolle, sie wurden geradezu ignoriert. Diese spirituelle Erweckungsbewegung wurde mit der Bewegung von John Wesley verglichen.<sup>14</sup> Durch Bibelstudium und Gebetskreise erlebten die Menschen 1903 in Wonsan kollektiv eine spirituelle Erweckung. Vorbereiter dieser war der kanadische Arzt Robert A. Hardie (1865–1949). Samuel Hugh Moffett (1916–2015), der in Pjöngjang als Sohn des Missionstheologen Samuel Austin Moffett (1864–1939)

---

<sup>13</sup> Auch US-Missionaren blieb dies nicht verborgen. Siehe Lillias Horton Underwood, o. T., Seoul 1977, S. 130.

<sup>14</sup> Vgl. Samuel Hugh Moffett, *The Christians of Korea*, New York 1962, S. 52.

zur Welt kam, beschrieb diese Pfingstbewegung wie folgt: „Christen gingen von Haus zu Haus und bekannten ihre Sünden den Menschen, denen sie Unrecht zugefügt hatten. Missionare und koreanische Christen in der gemeinsamen Überzeugung von ihren Schwächen hatten nie zuvor eine engere Kameradschaft erlebt.“<sup>15</sup> Individuelles Fehlverhalten und Schwächen galten den Menschen als Sünde. Das wirft einen Blick auf das damalige Verständnis von Sünde und Buße. Die soziale Dimension von Sünde und strukturelle Probleme spielten dabei keine Rolle. Das ist auch heute noch ein Problem. Viele koreanische Christen kreisen um sich selbst, statt dem Gemeinwohl zu dienen.

Das zweite Ereignis fand 1958 statt, als in den Wirren eines ruinösen Krieges die Koreanische Pfingstkirche (Assembly of God) gegründet wurde. Die Ideologie des Kalten Krieges und der Wunsch nach wirtschaftlichem Aufschwung begünstigte die wachsende Popularität der Pfingstbewegung. Auf fruchtbaren Boden fiel sie bei Menschen, deren Bestreben primär auf materiellen Wohlstand ausgerichtet war. Während die westliche Gesellschaft in den 1950er Jahren vor dem Problem der fortschreitenden Säkularisierung stand, mussten die Menschen in Korea lernen, mit den Nachwehen der japanischen Besatzung und des Koreakrieges zu leben. In diesen schwierigen Zeiten verloren die koreanischen Gläubigen nie ihre Hingabe und ihr Verlangen nach Gott. Nach dem starken Wachstum der Wirtschaft wandelte sich die Kirchenlandschaft etwas, aber eine lebendige Beziehung zu Gott – wenn auch mitunter begleitet von der Angst vor Strafe – blieb in der koreanischen Kirche bis heute ein Charakteristikum.<sup>16</sup>

Die größte Gemeinde entstand unter der Führung von David Yonggi Cho, der heute noch sehr aktiv predigt. Die Entstehung und das Wachsen dieser Gemeinde sind eng mit dem Wirken der pfingst-

---

<sup>15</sup> Ebenda, S. 54.

<sup>16</sup> Vgl. Lee Hong-Jung, „Minjung and Pentecostal Movements in Korea“, in: Allan H. Anderson/Walter J. Hollenweger (Hrsg.), *Pentecostals After a Century. Global Perspectives on a Movement in Transition*, London 1999, S. 138–160, hier: S. 141.

lichen Vorreiter Choi Jashil (1915–1989)<sup>17</sup> und David Cho Yonggi (geboren 1936) verknüpft,<sup>18</sup> die einander in derselben Bibelschule kennengelernt hatten. Gemeinsam gründeten sie eine Gemeinde, die sich zunächst in Chois Wohnung und im darauffolgenden Jahr in einem Zelt traf. Von Beginn an legten beide großen Wert auf das Gebet und die Heilungszeremonien.<sup>19</sup> Aus diesen bescheidenen Anfängen heraus entwickelte sich innerhalb weniger Jahrzehnte eine Gemeinde mit 100.000 Mitgliedern. Das warf eine Reihe logistischer Probleme auf. Aufgrund des Platzmangels sah sich die Kirche mehrmals zum Umzug gezwungen. 1973 zog sie an ihren heutigen Sitz. Heute zählt die Yoido Full Gospel Church 750.000 eingetragene Mitglieder.<sup>20</sup> Harvey Cox fragt zu Recht, ob eine Megakirche wie diese als Ausdruck reinen Synkretismus zu kritisieren oder vielmehr als Beweis für die positive und transformative Kraft des Heiligen Geistes zu sehen sei.<sup>21</sup> Diese Gemeinde spaltete sich von der koreanischen Assembly of God ab und schloss sich im Dezember 1984 den internationalen Assemblies of God an.<sup>22</sup>

Besonderes Merkmal der Yoido Full Gospel Church (YFGC) ist ihr „Gebetsberg“, ein Rückzugsort für das Beten und Fasten, an dem es nicht selten zu mystischen Offenbarungen und anderen Erfahrungen mit dem Heiligen Geist kommt. Walter Hollenweger beschreibt

---

<sup>17</sup> Im Hinblick auf die Schwiegermutter von Yonggi Cho siehe Jashil Choi, *Wunder in Korea. Durch Fasten und Gebet*, Karlsruhe 1981.

<sup>18</sup> Siehe „Emeritus Pastor Cho“, <http://davidcho.fgtv.com> (15.08.2017).

<sup>19</sup> Eines der wichtigsten Elemente der Yoido Full Gospel Church ist der Heilungsdienst. Schon früh heilte David Cho eine behinderte Frau und ihren Sohn. Das gab der Gemeinde einen enormen Schub. Vergleichbar ist dies mit dem Heilungsdienst des C. Blumhardt, der mit Gottliebin Dittus begann.

<sup>20</sup> Vgl. Young-hoon Lee, *The Holy Spirit Movement in Korea. Its Historical and Doctrinal Development*, Oxford 2009, S. 91–117.

<sup>21</sup> Vgl. Harvey Cox, *Fire from Heaven. The Rise of Pentecostal Spirituality and the Reshaping of Religion in the Twenty-first Century*, Cambridge 2001, S. 219f.

<sup>22</sup> Vgl. Allan H. Anderson, a. a. O., S. 152; <http://yfgc.fgtv.com/y1/040303.asp> (29.09.2017).



dieses Phänomen als „eine Art Ikone für den Einzelnen und die Gemeinde“<sup>23</sup>.

## Die koreanische katholische Pfingstbewegung

In den frühen Tagen des koreanischen Katholizismus, die einer Zeit des Martyriums folgten, leiteten zunächst französische Priester die koreanische Mission. 1908 reiste der französische Bischof Gustave-Charles-Marie Mutel (1854–1933), der im koreanischen Missionswerk eine wichtige Rolle gespielt hatte, auf der Suche nach Mitstreitern nach Europa.<sup>24</sup> Dort fand er einen deutschen Unterstützer für seine Mission.<sup>25</sup> Das läutete die Blüte der deutschen Benediktinermision in Korea ein. Die Benediktiner benötigten zu dieser Zeit ein neues Missionskonzept und ein neues Missionsgebiet zur strategischen Entwicklung. Die deutsche Benediktinermision in Ostafrika hatte die angestrebten Ziele verfehlt, zum Teil bedingt durch die politischen Spannungen zwischen der britischen Kolonialregierung und den Deutschen in Ostafrika.<sup>26</sup> Sie beteiligten sich an der Erstellung

<sup>23</sup> Walter J. Hollenweger, „After Twenty Years‘ Research on Pentecostalism“, in: *International Review of Mission* 75 (1986), S. 6.

<sup>24</sup> Vgl. Johannes Mahr, *Aufgehobene Häuser: Missionsbenediktiner in Ostasien*. Von Seoul zur Nordmission, Bd. 1, Sankt Ottilien 2009, S. 49f.

<sup>25</sup> In seinem Tagebuch beschreibt Erzbischof Mutel, wie lange es dauerte, Mitstreiter zu finden, und welche Rolle die deutsche St.-Ottilien-Gemeinde bei der Mission in Korea spielte. Er ersuchte um Unterstützung für ihre Ausbildung und Unterstützung durch die Europäer. Gustave-Charles-Marie Mutel, *Journal de Mgr. Mutel 1906–1910*, Bd. 4, übersetzt vom Research Institute of Korean Church History, hrsg. von Choi Sukwoo, Seoul 2008, S. 233, 282, 308–311. Am 25. Februar 1909 kamen schließlich die zwei Benediktinerpriester Dominicus Enshoft und Bonifacio Sauer in Korea an. Vgl. ebenda, S. 282, 358.

<sup>26</sup> Vgl. Johannes Mahr, „Wie meine Mutter den Sauerteig benutzt hat. Benediktiner als Missionare in Korea und Nordostchina 1909–1954“, in: *Journal of Research on Church History* 33 (2009), S. 5.

von Lehrbüchern einschließlich der Produktion von Audio-/Video-material und der Ausbildung von Geistlichen.

Neben der Beteiligung der Europäer hatten auch die US-Katholiken ihren Anteil: Die 1911 als Catholic Foreign Mission Society of America gegründeten Maryknoll Fathers and Brothers nahmen 1923 offiziell die Arbeit in Korea auf. Nach dem Koreakrieg weiteten sie ihre Aktivitäten aus. Ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil riefen Professoren und Studenten der Duquesne University in den USA im Jahr 1966 die Pfingstbewegung ins Leben – in Form von Bibelstudien, Gebetskreisen usw. Im Februar 1967 ließen sie sich gemeinsam im Heiligen Geist taufen.<sup>27</sup> Seitdem erlebte diese Bewegung in den USA einen großen Aufschwung. 1971 brachte der Maryknoll-Missionar Joseph Slaby M.M. diese Bewegung nach Korea. Im Januar 1974 wurde ein Seminar über die transformative Heilig-Geist-Bewegung abgehalten.<sup>28</sup> Diese Art der Bewegung sorgte für das Revival der Pneumatologie innerhalb der katholischen Kirchen. Zudem lenkte sie den Fokus zurück auf die spirituelle Dimension, die aus dem christlichen Leben ausgeklammert worden war.

Vor diesem Hintergrund möchte ich eine katholische Nichtregierungsorganisation vorstellen: die 1976 gegründete Wohlfahrtsorganisation Kkottongnae.<sup>29</sup> Sie ist ein gutes Beispiel für eine Pfingstbewegung, weil sie für ihre Hilfsprogramme für Bedürftige bekannt ist. Im Vordergrund ihrer Tätigkeit stehen vier Ziele: Liebe, Glück, Wohlfahrt und Bildung. In ihrer Konzeption ähnelt sie der italienischen Fokolarbewegung.<sup>30</sup> Kkottongnae ist eine Wohltätigkeitsorganisation, aber darüber hinaus auch ein ganzheitliches Zentrum, das mit

---

<sup>27</sup> Vgl. Institute of Catholic Church History (Hrsg.), „Charismatic Transformative Movement of Catholic Church“, in: Catholic Encyclopedia 1985, S. 622.

<sup>28</sup> Vgl. Song Kwangsub, „Catholic Charismatic Transformative Movement“, in: Theological Prospect 67 (1984) 12, S. 24–26.

<sup>29</sup> Zu Kkottongnae siehe <http://eng.kkot.or.kr> (05.10.2017).

<sup>30</sup> Zwei praktische Beispiele für die Fokolarbewegung in Italien und Kkottongnae in Korea finden Sie in Kim Shin-Myung, Pneumatology of Catholic Charismatic Movement, o. O. 2013, S. 61–68.

der Hilfe des Heiligen Geistes geführt wird. 2009 war Kkottongnae Gastgeber eines Treffens des Internationalen Dienstes für die Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche (ICCRS). Die Wohlfahrtseinrichtungen von Kkottongnae wurden auf der Basis charismatischer Gebetskreise entwickelt. Die Institution ist keine Stiftung, sondern eine katholische Gemeinde, deren Schwerpunkt das Heil des Menschen begleitet von Sozialdiensten ist. Ihr Verständnis von Heilung schließt nicht nur die physische Wiederherstellung, sondern auch die spirituelle Heilung ein. Sie bieten Bedürftigen Obdach, Essen und Betreuung. Im Vordergrund steht jedoch die wirkliche Heilung von Krankheiten durch spirituellen Dienst. Glaubensbasierte Liebe und Gebete sind die Voraussetzung dafür, anderen und sich selbst zu dienen. Ihr charismatischer Gebetskreis fand erstmals 1997 statt. Für die Mitglieder der christlichen Gemeinde ist er eine zentrale und obligatorische Aktivität. Ihr im Leitbild formuliertes Ziel ist es, eine Welt zu schaffen, in der keiner im Stich gelassen wird, in der jeder wie Gott geachtet wird und jeder seinen Nächsten wie sich selbst liebt.

Zudem bietet Kkottongnae der nächsten Generation einen Rückzugsort. Das Kkottongnae-Holy-Spirit-Klausurprogramm für Jugendliche will helfen, den Heiligen Geist zu empfangen und Gottes Gegenwart zu realisieren. Ziel dieser Klausur ist die ganzheitliche Heilung von Körper und Geist. Es soll Zeit für eine rückblickende Selbstreflexion gegeben werden. Das Programm hilft Teenagern und jungen Erwachsenen, mit Hilfe des Heiligen Geistes ihr wahres Sein zu erkennen, um auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse das eigene Leben zu ändern. Diese Art der Selbsttransformation soll letztlich auch zur Transformation der Gesellschaft führen.<sup>31</sup>

Die persönliche Beziehung zu Gott – symbolhaft dargestellt als vertikale Beziehung zwischen Gott und Mensch – steht im Vordergrund. Dagegen wird die horizontale Beziehung zwischen den Menschen und seinen Mitlebewesen einschließlich der Natur nicht gestärkt.

<sup>31</sup> Zum Gebetskreis siehe <http://engg.kkot.or.kr> (05.10.2017).

## Die Pneumatologie der Pfingstbewegung

Unabhängig von der Religion gibt es stets gewisse gemeinsame Interessen: Reichtum und Ehre, gute Gesundheit und langes Leben sowie Prosperität in jeder Hinsicht. Diese Art der Prosperität wurde quasi zum Aushängeschild der Pfingstkirche, weil sie diesen Aspekt stärker als andere Konfessionen betont. Entscheidende Aspekte der Pfingstbewegung stehen in Zusammenhang mit der Pneumatologie. Im Allgemeinen hat die sichtbare Gabe des Heiligen Geistes bei der Pfingstbewegung einen hohen Stellenwert. „Der Geist bewirkt, dass die Menschen den Geist ‚empfangen‘, um zu weissagen, in Zungen zu reden, zu heilen, Dämonen auszutreiben, Visionen und Träume zu haben und ‚heilige‘ Leben zu leben. Ganz allgemein gesprochen leitet der Geist das Leben und die Gottesdienste dieser Kirchen; er ist ‚Anführer‘ bei all ihren Aktivitäten.“<sup>32</sup>

Die spezifischen grundlegenden Lehren der Yoido Full Gospel Church lassen sich als „dreifaltiger Segen“ und „fünffaltige Frohbotschaft“ beschreiben, wobei sich letztere auf Heil (Wiedergeburt), Fülle des Heiligen Geistes, Heilung, Segnung und Wiederkunft Jesu bezieht.<sup>33</sup> Ersterer schließt „Prosperität der Seele“, „Prosperität in allen Dingen“ und ein „gesundes Leben“ ein.<sup>34</sup> Grundlage der Predig-

---

<sup>32</sup> Allan H. Anderson, a. a. O., S. 189.

<sup>33</sup> Ein Grund für die Stärke dieser Gemeinde kann vielleicht mit folgenden Stichwörtern benannt werden: gutes Vernetzungssystem als organisches Modell, umfangreiche Humanressourcen, Zugang zu jeder Gegend, Spontaneität, Narrativität und emotionaler Ansatz, um nur einige zu nennen.

<sup>34</sup> Das vierfaltige Evangelium und der dreifaltige Segen sind miteinander verknüpft. Ein gesundes, langes Leben und materielle Segnungen sind kein alleiniges Merkmal der pfingstlichen Prosperität. Diese Konzepte gab es bereits in alten koreanischen Religionen vor Eintreffen der Pfingstbewegung. So zählt beispielsweise der Taoismus als eine der zentralen koreanischen Philosophien Folgendes zu seinen Kernwerten: gut essen, ein gesundes, langes Leben mit reichlichen materiellen Segnungen führen und das ewige Leben erlangen. All diese Elemente hatten auch Einfluss auf das koreanische Christentum. Ein solches Denken reduziert das biblische Verständnis von „Segnung“

ten von David Cho bildete folgender Vers: „Lieber Bruder, ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.“ (3 Joh 1,2)<sup>35</sup>

David Cho stellte folgende Dimensionen seiner Prosperitätspastoral in den Vordergrund: Segnung und Prosperität, Heilung durch Gott, erfolgreiche Hausgemeinden und Erweckungsgebete.<sup>36</sup> Vor allem die Organisation von Hausgemeinden trägt zur Schaffung einer organischen Kirche bei. „Prosperität“ ist einer der Lieblingsbegriffe von Cho. Er ist der festen Überzeugung, dass die Theologie der Prosperität keine Probleme birgt. Es sei nicht falsch, für den Segen Gottes zu beten, wenn man diesen empfangen wolle. Das sei der natürliche Wunsch aller Menschen.

„Manchen Theologen gilt es als niedere spirituelle Verfassung, wenn jemand Gott bittet, ihn in materieller Hinsicht zu segnen. Sie nennen es eine ‚Prosperitätsreligion‘. Ist es deshalb falsch? Wohin können wir uns mit dem Wunsch nach Segnung wenden, wenn nicht an Gott? Wenn Gott Himmel und Erde und alle Dinge auf ihr geschaffen hat, segnete er auch den Menschen [...]. Die Botschaft eines Pastors ist es, Gottes Segnungen einzubeziehen. Falsch wäre sicherlich, nur die materiellen Segnungen zu verkünden. Pastoren müssen vor allem das Erlösungswerk Jesu Christi predigen.“<sup>37</sup>

Am wichtigsten für Chos Erfolg waren sein einfaches Bezeugen der Wahrheit der Bibel und sein persönliches Charisma. Chos frühe Predigten waren kontextbezogen, optimistisch und genossen breite Akzeptanz bei einfachen Menschen. Seine Überzeugungskraft ist eng

---

jedoch auf materielle Segnungen für Einzelne und Familien. Die taoistische Vorstellung vom ewigen Leben und vom taoistischen Eremiten mit übernatürlichen Kräften werden jedoch mit dem christlichen Verständnis von Wiederauferstehung und Synkretismus durcheinandergebracht.

<sup>35</sup> Vgl. Yonggi Cho, „The Secret Behind the World’s Biggest Church“, in: L. Grant McClung Jr. (Hrsg.), *Azusa Street and Beyond*, Alachua 2012, S. 135.

<sup>36</sup> Vgl. Young-hoon Lee, „Life and Ministry of David Yonggi Cho and the Yoido Full Gospel Church“, in: Wonsuk Ma (Hrsg.), *David Yonggi Cho*, Baguio 2004, S. 15.

<sup>37</sup> Yonggi Cho, a. a. O.

mit seinen eigenen Heilungserlebnissen verknüpft, die das Volk sehr beeindruckten. Menschen am Rande der Gesellschaft empfanden Trost und Beistand, wenn sie Heilungsversprechen hörten. Im Hinblick auf die theologische Lehre ist die Fundamentaltheologie von der Theologie des David Cho geprägt. Intensives Beten und Erweckung haben jeweils ihren Anteil am raschen Wachsen der Pfingstbewegung.<sup>38</sup>

Neben diesen Komponenten spielte auch die geografische Lage der Kirche eine wichtige Rolle. In der Nähe der Kirche lebten anfänglich vor allem marginalisierte Gruppen. Chos ermutigendes Zeugnis bot vielen dieser Menschen Erbauung. Darüber hinaus trug die politische Lage in den 1970er Jahren indirekt zur Entwicklung der Kirche bei: Unter der politischen Diktatur dieser Zeit durften sich die Menschen nur aus religiösen Gründen zu größeren Gruppen versammeln. Das Verlangen, einer größeren, aber dennoch eng verbundenen Gemeinschaft anzugehören, half zweifelsohne, die Mitgliederzahlen wachsen zu lassen.<sup>39</sup> Innerhalb der Kirche gibt es kleine Zellen, in denen man offen über den Glauben sprechen kann und die Mitglieder einander im Glauben stärken.

Gegenwärtig ähnelt die Full Gospel Church von ihrer Organisationsform her einer Franchise-Struktur.<sup>40</sup> Protestantische Kirchen haben in der Regel kein Parochialsystem. In der Hauptstadt Seoul gibt es jedoch mehrere „Niederlassungen“, die jeweils Zugang zu den vielen Vierteln der Stadt eröffnen. Ihre Zellen-Gruppen-Struktur wird im ganzen Land bewundert. Sie ermöglicht innerhalb von Megakirchen Beziehungen auf persönlicher Ebene. Derartige Organisationsstrukturen wurden nicht nur von anderen konfessionellen Kirchen, sondern sogar von buddhistischen Tempeln übernommen. Aufgrund ihrer enormen Größe kann die Kirche wie ein großes Familienunter-

---

<sup>38</sup> Vgl. Dukman Bae, *Inquiry of the Growth of the Yoido Full Gospel Church. Pentecostal Theology in the 21st Century*, Daejon 2009, S. 271f.

<sup>39</sup> Vgl. ebenda, S. 286.

<sup>40</sup> Vgl. <http://www.newsjoy.or.kr/news/articleView.html?idxno=210335> (15.04.2017).

nehmen (*Chaebol*) eine eigene Universität,<sup>41</sup> eine eigene Zeitung<sup>42</sup> und eine eigene Sendeanstalt<sup>43</sup> unterhalten.<sup>44</sup> Die Kirche von David Cho wurde zu einem großen Konglomerat, einer Art religiösem *Chaebol*. Nach mehreren Abspaltungen aufgrund von Meinungsverschiedenheiten bezüglich theologischer Auslegungen und Richtlinien erfolgte 1991 der Zusammenschluss unter dem Dach der Gidokyo Daehan Assembly of God.<sup>45</sup> Im Vergleich zu den Jahrzehnten zuvor engagiert sich die Yoido Full Gospel Church (YFGC) gegenwärtig stärker in ökumenischen Bewegungen. Sie nahm ökumenische Beziehungen auf, die in unterschiedlichen Ebenen der Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen mündeten. Das eröffnete neue Horizonte in Richtung anderer christlicher Traditionen. Mit ihren Universitäten und Zeitungsverlagen hat die Kirche sowohl als Meinungsführer als auch auf akademischer Ebene großen Einfluss in der Gesellschaft.

1986 gründete man die Elim-Stiftung und die Elim Welfare Town für die diakonische Arbeit.<sup>46</sup> Nach dem Vorbild der Beschreibung der Oase mit zwölf Wasserquellen in Exodus 15,27 wird hier Wohlfahrtspflege mit Schwerpunkt auf der beruflichen Ausbildung Jugendlicher und der Altenbetreuung betrieben. Aufgrund von finanzieller Intransparenz und missbräuchlicher Verwendung von Geldern wurden Cho und seine Familie der Korruption bezichtigt und 2017 verurteilt.<sup>47</sup> Nach der Verurteilung von David Cho über-

<sup>41</sup> Vgl. <http://www.hansei.ac.kr> (15.04.2017).

<sup>42</sup> Vgl. <http://www.kmib.co.kr/news/index.asp> (15.04.2017).

<sup>43</sup> Vgl. <http://www.fgtv.com/fgtv> (15.04.2017).

<sup>44</sup> *Chaebol* bezeichnet ein Firmenkonglomerat mit einer Mutterfirma an der Spitze. Zu Konfuzianismus, Calvinismus und Wirtschaftswachstum siehe Youngchan Ro, „Korean Worldview and Values. Economic Implications“, in: *The Review of Korean Studies* 2 (1999), S. 50f.

<sup>45</sup> Seit 2010 arbeitete man an einem allgemeinen Recht; 2013 wurde es verabschiedet. Vgl. *The Law of the Assemblies of God of Korea*, Seoul 2013, S. 8–9; Young-hoon Lee (Hrsg.), *60 years history of Assembly of God with Holy Spirit*, Seoul 2015, S. 112–116.

<sup>46</sup> Vgl. <http://www.elimtown.org> (15.08.2017).

<sup>47</sup> Vgl. [http://ilyo.co.kr/?ac=article\\_view&entry\\_id=248128](http://ilyo.co.kr/?ac=article_view&entry_id=248128) (15.04.2017).

nahm sein Bruder Cho Yongmok die repräsentative Leitung der Elim-Stiftung.

In Bezug auf die Liturgie ist die koreanische Pfingstbewegung im Allgemeinen formeller als andere Pfingstkirchen, weil ihre Liturgie und Hymnen denen der presbyterianischen Kirchen in Korea angepasst wurden.<sup>48</sup> Im Gegensatz zu anderen Pfingstlern in anderen Teilen der Welt sprechen die koreanischen Pfingstgemeinden während der Messe zudem das apostolische Glaubensbekenntnis.<sup>49</sup> 1999 schloss sich die koreanische Assembly of God dem koreanischen Nationalrat der Kirchen an, der eine ökumenische Dachorganisation bildet. 2008 übernahm Young-hoon Lee die Position des Hauptpastors in der YFGC, die 1984 ihren jetzigen Namen annahm. Im Interview mit dem gegenwärtigen Pastor Lee wird dieser mit Wasser verglichen; seinen Vorgänger assoziierte man eher mit Feuer. Zuvor konzentrierte man sich auf das zahlenmäßige Wachstum, jetzt liegt der Schwerpunkt auf dem Wachstum im Inneren.<sup>50</sup>

Im dreieinigen Gott offenbart der Heilige Geist Gottes Dimension des Weiblichen. In dieser göttlichen Weiblichkeit sind drei Muster zu entdecken: Vitalität, Vielfalt und Solidarität. Der Heilige Geist ist das Zeichen der Demaskulinisierung und des Antiklassismus.<sup>51</sup> Der Heilige Geist wirkt als Mutter und Ursprung des Lebens für Befreiung, Freiheit und Gerechtigkeit.<sup>52</sup>

Elisabeth Johnson, eine US-amerikanische feministische Theologin verwies darauf, dass das Phänomen der Vernachlässigung der Pneu-

---

<sup>48</sup> Allan H. Anderson, a. a. O., S. 136.

<sup>49</sup> Ebenda, S. 137.

<sup>50</sup> Vgl. <http://shindonga.donga.com/3/all/13/1088345/1> (15.09.2017).

<sup>51</sup> Vgl. Park Soonkyung, *Women of The Third World and Theology. Journey to Theology of Unification*, Seoul 1992, S. 268–269; Karl Barth, *Church, Edinburgh 1932–1967*.

<sup>52</sup> Der deutsche Theologe Jürgen Moltmann beschreibt den Heiligen Geist mit persönlichen Metaphern als Herr (Dominum), Mutter und Richter, der Lebensspender ist (Vivificantem). Jürgen Moltmann, *The Spirit of Life. A Universal Affirmation*, Minneapolis 1992, S. 270–274.



matologie nicht auf die protestantische Theologie beschränkt, sondern auch in der katholischen Theologie zu beobachten sei.<sup>53</sup> Konkret schreibt sie: „Die Vernachlässigung des Geistes und die Marginalisierung der Frau haben eine symbolische Affinität und gehen sehr wohl Hand in Hand [...]. Am stärksten irritiert dabei, dass das, was vernachlässigt wird, nichts weniger als das Mysterium der persönlichen Verbindung Gottes mit der Welt in ihrer Geschichte der Liebe und der Katastrophen ist; nichts weniger als Gottes stärkende und seit Anbeginn der Welt, im Lauf der Geschichte und bis zum Ende dialektisch aktive Gegenwart, die Lebenspraxis und Freiheit hervorbringt. Den Geist zu vergessen, heißt nicht, eine gesichtslose, schattenhafte dritte Hypostase zu ignorieren, sondern das Mysterium Gottes, das uns näher ist als wir uns selbst, das sich uns in stimulierendem, befreiendem Mitgefühl nähert und an uns vorbeizieht.“<sup>54</sup> Die Wiederbelebung der Pneumatologie im Lichte der Dreieinigkeit setzt ein Gleichgewicht in der theologischen Reflexion voraus.

Der Heilige Geist trägt die dynamische Vitalität einer solchen Bewegung. Der Heilige Geist erkennt Vielfalt an und unterstützt Inklusivismus. Der Heilige Geist hilft, die Menschen von den Fesseln jeglicher Unterdrückung zu befreien. Der Wert der Lebendigkeit als Bewegung, Vielfalt und Solidarität durch Mitgefühl mit den Menschen sind drei Stichwörter im Hinblick auf die Pneumatologie.

Die Pfingstkirche, vertreten durch die YFGC, und die Kkottongnae als Heilig-Geist-Bewegung der katholischen Kirche zeigt exemplarisch Verantwortung für Menschen am Rande der Gesellschaft. Diese Dimension muss gestärkt und die Transparenz der Finanzangelegenheiten muss garantiert werden. Darüber hinaus muss das Bewusstsein auf den Kampf gegen die strukturelle Sünde erweitert werden, die Ursache für Unterdrückung vielfältiger Art ist. Christen dürfen keine unkritischen Konsumenten im gegenwärtigen ein-dimensionalen Kapitalsystem bleiben. Dieses System befördert in

<sup>53</sup> Vgl. Elizabeth A. Johnson, *She who is: the mystery of God in feminist theological discourse*, New York 2002, S. 128–131.

<sup>54</sup> Ebenda, S. 131.

vielerlei Hinsicht die Zerstörung unseres Planeten. Daher gilt es, einen alternativen Lebensstil zu wählen.

## Schlussbemerkungen

Die koreanische protestantische Pfingstkirche entstand aus der Motivation und dem Wirken von Koreanern heraus – noch bevor organisierte Auslandsmissionen in Korea Einzug hielten. Sie waren die führenden Persönlichkeiten in der Gebetsberg-Bewegung, die unabhängig von der Konfession inzwischen im gesamten Land Fuß gefasst hat.<sup>55</sup> Trotz konfessioneller Differenzen verbinden die frühmorgendlichen Gebete alle Christen miteinander. Zudem leistete die Pfingstbewegung einen Beitrag für den Heilungsdienst und die Diakoniearbeit.

Bei der protestantischen Kirche hat die Arbeitsethik von jeher einen großen Stellenwert. Der Aspekt der Work-Life-Balance gerät dabei ins Hintertreffen. Diese Werte sollten ebenso neu entdeckt werden wie das kontemplative Beten und ein Leben in Bescheidenheit. Dann träte an die Stelle der Unausgewogenheit oder Spannung eine Balance zwischen Beten und Arbeiten. Es ist eine unverzichtbare Forderung unserer Zeit an die Kirchen, einen praktischen ökumenischen Kurs zu verfolgen, um voneinander als eine lernende Gemeinschaft zu lernen, um Vitalität, Vielfalt und Solidarität zu erreichen. Durch diese Art der Kooperation mit Hilfe des Heiligen Geistes werden Menschen stärker vernetzt und auf globale Fragen wie ökologische Gerechtigkeit und ökonomische Disparität ausgerichtet.

Insgesamt steht die Pfingstbewegung jetzt wie andere Konfessionen vor Herausforderungen, was das innere qualitative Wachstum angeht. Das impliziert einen Paradigmenwechsel – weg von einer Mentalität der individuellen Orientierung hin zum sozialorientierten

---

<sup>55</sup> Als Beispiel dafür soll das meditative Gebetszentrum Jesus Abbey dienen, das 1965 von einem Priester der Episkopalkirche gegründet wurde. Das Zentrum leistet Versöhnungs- und Friedensarbeit. Vgl. <http://www.jabbey.org/bbs/main.php> (15.09.2017).

Denken. Das heißt, dass die Glaubensgemeinschaften sich stärker mit sozialen Fragen auseinandersetzen und durch ihren Lebensstil gemeinschaftliche Tugenden ausstrahlen müssen. Die Betonung des Menschseins des Heiligen Geistes sowie der persönlichen Erfahrung birgt jedoch auch die Gefahr des Personenkults. Personenkulte, die mit einer stark auf den Pastor ausgerichteten Struktur in der Gemeinde einhergehen, müssen überwunden werden. Anstelle dessen sollte ein demokratisches System innerhalb der Kirchenstruktur treten. In Bezug auf die seelsorgerische Betreuung war die Pfingstbewegung erfolgreich, wenn es um darum ging, marginalisierten Menschen Trost zu spenden – anders als die Minjung-Theologie, die weitgehend Theorie bleibt und die Minjung – also die Volksmassen – selbst weniger anspricht. Es besteht jedoch die Gefahr der Privatisierung des Glaubens, wenn der Fokus auf den erwarteten materiellen Segnungen liegt – ohne kritisches Nachdenken über strukturelle Sünden. Der Wert des Heiligen Geistes darf nicht auf materielle Segnungen und Gesundheit eingeengt werden.

Das Nachdenken über die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes wird dazu beitragen, eine egozentrische Privatisierung des Glaubens zu korrigieren, und uns an unsere Vernetztheit erinnern. Der Heilige Geist ist ein Geist der Freiheit, mit dessen Hilfe Menschen Fesseln der Unterdrückung und Angst abwerfen (vgl. Joh 8,31–32). Zum Heiligen Geist zu beten, heißt, die Haltung der Dominanz und Vormachtstellung gegenüber anderen aufzugeben. Auf diese Weise sollte die eng mit dem Heiligen Geist verknüpfte Pfingstbewegung eine vitale Bewegung bleiben, gegen das Megakirchen-Syndrom ankämpfen und stattdessen auf qualitatives Wachstum setzen. Theologische Überlegungen zur Dreieinigkeit werden zudem helfen, die durch einseitige Ausrichtung bedingten Beschränkungen zu überwinden.